



ARGEFA c/o LFV Bayern e.V.
Pechdellerstr. 16
81545 München

Telefon (089) 64 27 26 – 0
Fax (089) 64 27 26 – 66
www.argefa.org

Bearbeiter: Hanfland, Tel. -26
E-Mail: sebastian.hanfland@lfvbayern.de

München, 8. November 2010

Resolution der Fischereiverbände der Alpenländer gegen den übertriebenen Ausbau der Wasserkraft

Am 6. November 2010 haben die Fischereiverbände der Alpenländer an ihrer Herbsttagung in Liechtenstein am Alpenrhein an der Illmündung bei Vaduz eine Resolution gegen den übertriebenen Ausbau der Wasserkraft unterzeichnet.

Am Vorabend wurde bei einer Vortragsveranstaltung der Vereinigungen ProFisch Alpenrhein (Vereinigung der Fischereiverbände Liechtensteins, der Kantone Graubünden und St. Gallen sowie Vorarlbergs) und Lebendiger Alpenrhein (Zusammenschluss verschiedener Umwelt- und Naturschutzorganisationen) über den desolaten Zustand vieler Alpenflüsse insbesondere im Hinblick auf die Wasserkraftnutzung debattiert.

Die Resolution wurde an der Illmündung in den Alpenrhein im Bundesland Vorarlberg im Grenzraum (Dreiländereck) Österreich, Schweiz und Liechtenstein unterzeichnet. Dort planen die Stadtwerke Feldkirch den Bau eines Laufkraftwerks obwohl Alpenrhein und Ill schon mehr als genug von den Auswirkungen der Wasserkraft gezeichnet sind. Der Naturschutzbescheid der Voralberger Landesregierung für das an der Illmündung geplante Wasserkraftwerk fiel auf Unverständnis der 5 Mitgliedsverbände der ARGEFA.

Resolution:

Seitdem der Klimaschutz als politisches Ziel weltweit an Bedeutung gewinnt, herrscht ein regelrechter Wasserkraftboom. Gerade in den Alpenländern gibt es für den Neubau von Wasserkraftwerken eine Flut von Anträgen. Das große Gefälle in Verbindung mit dem Wasseraufkommen der Alpenregion kommt hier zum Tragen.

Die Befürworter des Ausbaus suggerieren, dass der Strom aus Wasserkraft gerade im Hinblick auf die Diskussion bzgl. des Klimawandels umweltfreundlich sei. Die ökologischen und fischereilichen Schäden sowie die nachweislich sehr geringe CO₂-Einsparung sind oft nicht bekannt oder werden bewusst verschwiegen.

Im Alpenraum befinden sich derzeit weit über 10.000 meist kleinere Wasserkraftwerke. Der überwiegende Anteil dieser Anlagen (ca. 95 %) produziert lediglich 10 % des durch Wasserkraft erzeugten Stroms. Der Anteil Wasserkraft an der Gesamtstromproduktion (AKW, Kohle, etc.) beträgt im Alpenraum je nach Region zwischen 20 und 100 %. In den Kernregionen der Alpen übersteigt die Produktion bei weitem den lokalen Bedarf.



Landesfischereiverband
Bayern



Fischereiverband
Liechtenstein



Österreichischer
Fischereiverband



Schweizerischer
Fischereiverband



Landesfischereiverband
Südtirol

Durch vordergründig ökologisch ausgerichtete Förderprogramme versprechen bis dato energetisch unwirtschaftliche und somit nicht genutzte Standorte nun lukrative Gewinnmargen. Der viel gepriesene ökologische Vorteil ist dabei oft nicht gegeben. Die wirklich wirtschaftlichen Wasserkraftstandorte wurden bereits in der Vergangenheit erschlossen, wobei dafür nach heutigen Maßstäben erforderliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen trotz gesetzlicher Vorgaben meist nur unzureichend umgesetzt wurden.

Fließgewässer gehören zu den ökologisch vielfältigsten Lebensräumen. Aufgrund ihrer Vernetzungsfunktion tragen sie zu einem wichtigen Austausch zwischen verschiedensten Lebensraumtypen und somit zur Sicherung der Biodiversität bei.

Aufgrund des aktuell hohen Ausbaugrads der Alpengewässer gibt es nur noch sehr wenige naturnahe, funktionsfähige Bäche und Flüsse. Diese naturschutzfachlich sehr bedeutsamen Lebensraumtypen „Alpine und voralpine Bäche und Flüsse“ sind daher hochgradig gefährdet.

Die primären Auswirkungen der Wasserkraftnutzung sind die Unterbrechung der stromauf und stromab gerichteten Durchwanderbarkeit, insbesondere für Fische. Essentielle Lebensräume wie z.B. Laichplätze werden oft nicht mehr erreicht, da der Wanderung Wasserkraftanlagen im Wege stehen. Es kommt zu lebensbedrohlichen Verletzungen bei der Passage von Turbinen, dabei treten drastische Sterblichkeitsraten auf. Ferner wirken sich Eingriffe in die Abflusssdynamik, den Geschiebehalt und die Gewässerstruktur signifikant auf den Fischbestand aus. Die erforderlichen Lebensräume sind durch die Wasserkraft meist qualitativ und quantitativ massiv beeinträchtigt und z.T. gänzlich vernichtet. Diese Beeinträchtigungen haben in den letzten Jahrzehnten maßgeblich zum Rückgang der alpentypischen Fischbestände beigetragen, so dass alle fließgewässerliebenden Fischarten auf den Roten Listen gefährdeter Tierarten stehen. Fische gehören im Alpenraum damit zu den gefährdetsten Tiergruppen überhaupt.

Aus den besagten Gründen fordern die Mitgliedsverbände der ARGEFA mit insgesamt über 500.000 Mitgliedern

- **den Stopp des Neubaus von Kleinwasserkraftwerken im Alpenraum,**
- **den Erhalt der letzten unverbauten Strecken,**
- **die Modernisierung und Effizienzsteigerung bestehender Wasserkraftwerke anstelle von Neubauten,**
- **die Festsetzung von ökologischen Auflagen bei auslaufenden Bewilligungen wie z.B. Bau von Fischschutzeinrichtungen und Wanderhilfen, Reduzierung des Schwellbetriebs, Erhöhung der Restwassermengen, Management des Geschiebehalt,**
- **die entsprechende Anpassung laufender Bewilligungen an aktuelle ökologische Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben (WRRL, Natura 2000, Naturschutzgesetz...),**
- **die Wiederherstellung der stromaufwärts und insbesondere auch der stromabwärts gerichteten Durchgängigkeit für Fische.**



Vlnr: R. Kühnis, (Vorsitzender) Koordinationsgruppe ProFisch Alpenrhein; T. Kiendle Fischereiverband Liechtenstein; G. Biedermann (Präsident) FV Liechtenstein; A. Blanc (Vorstandsmitglied) Schweizerischer Fischereiverband; A. Riedl Landesfischereiverband Südtirol; S. Hanfland & J. Schnell Landesfischereiverband Bayern, M. Hinterhofer & E. Stock (Präsident) Österreichischer Fischereiverband; R. Gächter, Fischereiverband Liechtenstein; G. Dejaco (Präsident) Landesfischereiverband Südtirol

Am Illspitz vor der Mündung in den Alpenrhein

Foto: G. Grabher



Von Turbinen gehäckselter Aal



Von Turbinen gehäckselte Bachforellen (beide Fotos LFV Bayern)